

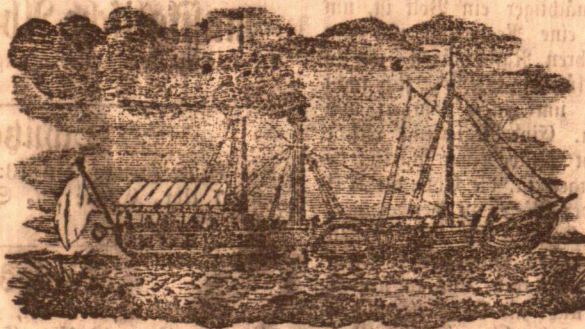
Memeler Dampfboot.

N^o 93.

Freitag.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Gr.
Für's Zusenden 1 Gr.



1858.

den 13. August.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

**Anzeigen zur Montags-
Nummer d. Bl. werden bis „Sonntag
Vormittag“ erbeten.**

Tages-Chronik.

Den 13., Abends 7 Uhr, im Schützengarten Concert von Laade. Den 14., Vorm. 10 Uhr, unweit der Flachs-
waage Auction von Antwerpener Dachpfannen; 11 Uhr, an
der Börsebrücke Verkauf eines Schiffsboots; 12 Uhr, auf
dem Kreisgerichte erster Termin in der Kfm. Wyzomierski-
schen Concursfache. Den 15., Nachm. 3 Uhr, viertes Prä-
mieschießen der Schützengilde. Den 16., Morgens 6 Uhr,
Beginn des Jahrmärts; 10 Uhr, an der Süderhof Verkauf
von 350 Tonnen Küstenheringen; 10 Uhr u. Nachm. 3 Uhr,
Verkauf des Kfm. Hingelischen Waaren-Lagers; Nachm.
2 Uhr, im Börsengebäude (Wasserseite) Verkauf von Atlas-
u. Hüten, Leinen u.

Rundschau.

Se. Majestät der König leidet seit einigen Tagen, wie
der N. Z. aus Tegernsee geschrieben wird, am Podagra;
die Aerzte halten das, in Beziehung auf den allgemeinen
Gesundheitszustand, für ein gutes Zeichen. Geheimer Rath
Schönlein, welcher in Tegernsee eingetroffen, wird dort noch
einige Wochen verweilen. Der berühmte Arzt gedenkt sich,
dem Vernehmen nach, im nächsten Jahre nach seiner Vater-
stadt Bamberg unzweifelhaft zurückzuziehen.

Se. Königl. Hohheit der Prinz von Preußen ist von
Baden-Baden nach Ostende zum Gebrauche der Seebäder
abgereist, welche auf das Befinden des Prinzen den besten
Einfluß ausüben. Der Geschäftsverkehr mit Berlin ist
außerordentlich lebhaft. Der Herr Minister-Präsident v. Man-
teuffel weilt gegenwärtig auch in Ostende.

Während der großen Manöver in Schlessen wird sich
das Hauptquartier Sr. K. H. des Prinzen von Preußen
vom 8. bis 10. Sept. in Liegnitz befinden.

Für die im bevorstehenden Herbst in sämtlichen Pro-
vinzen einzuberufenden Provinzial-Landtage werden außer den
bereits erwähnten Vorlagen aus dem Ressort des landwirth-
schaftlichen Ministeriums noch in anderen Ministerien einige
nicht unwichtige Propositionen vorbereitet. Ein Termin für
den Zusammentritt der Provinzial-Landtage scheint indes
noch nicht festgestellt zu sein.

Eine Depesche aus Cherbourg vom 5. d. M. meldet:
Die Königin von England ist am 4. d. M. dort angelangt
und der Kaiser wie auch die Kaiserin haben ihr sofort ohne
alle Begleitung einen Besuch abgestattet. Königin Victoria
hat eine Einladung zu einem Deseuner intime von Seiten
Ihrer Majestäten angenommen. Eine weitere in Paris an-
gekommene telegraphische Depesche aus Cherbourg

Die Königin ist am 5. d. gelandet, um sich nach der See-
präfectur zu begeben. Das „Pays“ enthält über das Ereig-
niß von Cherbourg ebenfalls einen längeren, äußerst fried-
lichen Artikel. Es schließt denselben mit folgenden Worten:
Die Feste von Cherbourg sind also in jeder Beziehung eine
politische Thatsache ersten Ranges; es ist das Lager des gol-
denen Luchses des Kaiserreiches. Die Folgen desselben wer-
den aber dauerhafter sein und man kann mit dem Titel
einer heute Morgens erschienenen Broschüre sagen: „Cher-
bourg c'est la paix!“ Der Aufenthalt der Engl. Königin auf
dem Lande beschäftigt alle Gespräche oder vielmehr ganz Paris.
Überall spricht man von der Wiederausöhnung des Kai-
sers und der Königin und von der erwarteten und erneuer-
ten Allianz. Nach dem zufriedenen, wohlgefälligen, ja selbst
glücklichen Lächeln zu schließen, daß bei der gestrigen Aus-
fahrt nach den Hauteurs du Route die Lippen des Kaisers
umspielte, müssen die Concessionen, die ihm die Englische
Königin in Cherbourg machte, ihn ganz zufriedengestellt haben.
Zuerst wollte die Königin sich gar nicht ans Land begeben,
und zuletzt entschloß sie sich sogar, von der höchsten Spitze
von Cherbourg aus das Werk zu bewundern, das doch
eigentlich gegen die Englische Uebermacht zur See gerichtet
ist. Die Königin von England sah, als sie durch Cher-
bourgs Straßen fuhr, ganz heiter und froh aus. Beim
Diner, welches des Abends auf der Bretagne stattfand,
herrschte das beste Einvernehmen. Der Kaiser und Prinz
Albert sprachen Worte, die, wie wir hören, an eine ewige
Allianz glauben lassen müssen. Nach beiderem Bankette
begaben sich Ihre Majestäten nach dem Deck. Als sie dort
erschiene, erglänzte bereits die ganze Rhede und Cherbourg
selbst in einem Feuermeer. So weit das Auge reichte, Licht
an Licht, Feuer an Feuer; selbst die umliegenden Hügel
waren erleuchtet, und der Reich, auf dem um 9 Uhr
ein Feuerwerk abgebrannt wurde, stand plötzlich in Feuer
und Flammen. Dazu donnerten die Kanonen der Forts,
und die Schiffe warfen Bomben und Raketen. Am 6. d. M.,
um 10 Uhr, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin an
Bord der Victoria und Albert, um von der Königin Ab-
schied zu nehmen. Sie nahmen dort ein Frühstück ein und
begaben sich gegen 12 Uhr nach der Bretagne. Einige
Augenblicke später setzte sich die Königl. Yacht in Bewegung.
Die Kanonen der Flotte und der Forts donnerten, um Mit-
tag hatte die Königin die Rhede verlassen.

Am 7. um 12 1/2 Uhr fuhren der Kaiser und die Kai-
serin, begleitet von den Marschällen, Ministern, den Ehren-
damen und einem imposanten Gefolge nach dem Kriegshafen.
Ihre Majestäten stiegen mit dem Gefolge in das Bassin
Napoleons III. hinab und nachdem in eine Aushöhlung des
Felsens die Denkmünzen und Medaillen eingesenkt waren,
stieg der Kaiser wieder herauf. Der Bischof segnete das
Bassin. Die Artilleriefalven erdröhnten und dann folgte

waltigen Wogen in riesenhaftem Sturze in das Bassin. Von allen Seiten ertönten die enthusiastischen Rufe und Vivats der auf mehr als 100,000 Menschen geschätzten Menge.

Bei der Enthüllung der Statue Napoleon I. sprach der Kaiser unter Anderem: Je mächtiger ein Volk ist, um so geachteter ist es, je stärker eine Regierung ist, um so mehr Mäßigung zeigt sie in ihren Rathschlägen, um so mehr Gerechtigkeit in ihren Entschlüssen. Sie setzt sich nicht einer Antwort des Landes aus, um einem Ehrgeiz und ephemerer Popularität zu genügen. Eine Regierung, welche sich auf die Massen stützt, ist nicht Sklave einer Partei; sie führt nur Krieg, wenn sie gezwungen ist, die Ehre der Nation und die großen Interessen der Völker zu vertheidigen. Wir wollen fortfahren, sagt der Kaiser, alle Hilfsquellen Frankreichs im Frieden gleichmäßig zu entwickeln. Lassen Sie uns die auswärtigen Nationen einladen, uns in unsern Arbeiten beizustehen als Freunde, nicht als Rivalen. Lassen sie uns ihnen zeigen, daß ein Volk, bei welchem Einheit, Vertrauen und Eintracht herrschen, einer momentanen Aufswallung widersteht und, Herr seiner selbst, allein der Ehre und der Vernunft gehorcht. Der Kaiser hat die Rhede von Cherbourg am 8. d., Nachmittags 3 Uhr, verlassen.

Die Herstellung der Telegraphen-Verbindung zwischen Europa und Amerika ist als gelungen zu betrachten.

In Konstantinopel hat die Finanznoth eine bedenkliche Höhe erreicht.

Die gereizte fanatisirte Regierung der Türken gegen die Christen tritt in verschiedenen Orten in blutigen Verfolgungen mehr als jemals hervor.

Mannigfaltiges.

*** Borelli, ein Sardinischer Ingenieur, hat ein Verfahren erfunden, mittelst dessen der Telegraph Gedrucktes und Handschriften aus Getreue nachbildet. Man wird sich, sagt der Berichterstatter, nicht mehr über die gute Frau lustig machen, welche, eine telegraphische Depesche von ihrem Sohne bekommend, mit Gewalt darauf bestand, dessen eigne Handschrift und nicht die eines Beamten zu lesen.

*** Man weiß, viele Eltern können ihre Kinder nicht bald genug in die Schule thun, um eine häusliche Plage los zu werden. Immer mehr Aerzte erklären das für eine Unstirne und eine Verfündigung an der Natur, die sich in vielen Fällen durch körperliche Schwäche und geistige Verkrüppelung bitter räche. Nicht das fünfte, sondern das siebente Jahr, mit welchem das Gebirn seine Ausbildung erreiche, sei die geeignete Zeit zur Einführung in die Schule und die Behörden würden wohl thun, erst mit dem siebenten Jahre den Schulzwang eintreten zu lassen. Manche Eltern können ihre armen Kinder nicht bald genug in die Schule und nicht bald genug heraus thun; das ist der Gipfel der Verfehrtheit, namentlich bei den Mädchen; die Knaben nimmt schon das Leben in die Schule und bessert aus und nach. Wir weisen auf Dr. Schrebers Schriftchen hin: Ein ärztlicher Blick in das Schulleben.

Berichtigung.

Im Gute Liebken wird nicht Wolle gekauft, sondern verkauft.

Anzeigen.

(Entbindungs Anzeige.) Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Heute Freitag, den 13. August:
musikalische Abend-Unterhaltung
bei

Heute, Freitag, den 13. d.:
musikalische Abend-Unterhaltung
der neuangewonnenen Sängersfamilie **Korbath** bei
Kaltruszottis.

Schützengarten.

Heute Freitag, den 13., **Abend-Concert.** Anfang 7 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr. Schützen zahlen nach Belieben.
N. Laade.

Königswäldchen.

Sonabend, den 14., **Abend-Concert.** Anfang 6 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr.
N. Laade.

Tauerlaufen.

Montag, den 16., **Concert und Illumination.**
N. Laade.



Sonntag, den 15. August,

viertes Prämienschießen,

Concert und Ball. Anfang des Schießens 3 Uhr, des Concerts 5 Uhr. — Ein jedes Schützenmitglied kann nur einen Fremden einführen und werden Eintrittskarten durch Obervorsteher Hingz, Töpferstraße wohnhaft, bis Sonntag Mittag ausgegeben.

Der Vorstand der Schützengilde.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig **Hofgarten: Straße No. 549**, im Hause der Madame Vogel wohne. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen Dank sagend, verbinde ich gleichzeitig die Bitte, mir dasselbe auch in meiner jetzigen Wohnung zu Theil werden zu lassen.
C. Norrmann, Maler.

Der Königl. Hoflieferant LEVIN aus Königsberg

erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er, den vielseitigen Aufträgen zu genügen, für die Dauer des Jahrmakts sein großes Lager von **Spiegeln, Spiegeltischen, Consolen, Marmorplatten, Gardinenverzierungen**, sowie eine kleine Auswahl **gедiegenerer Del-Gemälde** zum Verkauf ausstellen wird. Seit längerer Zeit ausschließlich nur für Memel gearbeitet, hofft er, durch solide Waaren das Vertrauen, das ihm im vorigen Jahre geworden, dauernd zu befestigen.



Einem geehrten Publikum mache ich hiedurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Markt wiederum mit einer großen Auswahl **Möbel aller Art** beziehen werde und erlaube mir auf meine Mahagoni-Möbel noch besonders aufmerksam zu machen.
H. Schultz, Wwe. aus Königsberg.

Mein Stand ist an der Flachswaage.

Einen Thaler Belohnung.

Ein grauer Damast-Sonnenschirm (Knicker) ist gestern auf dem Schützenplatze verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben in der Buchdruckerei des Dampfboots obige Belohnung.

Dienstag, den 17. August c., Abends 7 Uhr,
in der **St. Johannis-Kirche**
Missions-Andacht.
(Vortrag: Herr Rector Sie de.)

Die Lithographische Anstalt

von **F. W. Horch** Wwe.,
Bäcker-Straße No. 64.,

empfehlte sich zur Anfertigung aller nur vorkommen-
den lithographischen Arbeiten bei sauberer, schleunigster
und billiger Ausführung derselben.

Das Photographische Atelier

von **Carl Dreyer**
aus Königsberg

empfehlte sich zum bevorstehenden Jahrmarkt einem hie-
sigen wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst.

Es findet bei jeder Witterung Aufnahme
von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr statt.

Auctions-Anzeigen.

Sonnabend, den 14. August c.,

Vorm. 10 Uhr, sollen aus dem Schiffe **Luther**,
Capt. Hammerquist, vor dem Plage der frü-
hern Heringsbraae liegend:

ca. 50 Mille Antwerpener Dachpfannen

in getheilten Posten durch mich verkauft werden.

J. R. Freundt, Mätker.

Montag, den 16. August c., Vorm.

10 Uhr, sollen aus dem Schiffe „**Amalia**“, Capt.
Strümpel, Süderbuck, vor dem Hause des Fähr-
pächters Herrn Krause liegend:

ca. 350 Tonnen 2 Adler-Küsten-Heeringe
(beste Sorte)

in getheilten Posten gegen gleich baare Zahlung durch mich
verkauft werden.

J. R. Freundt, Mätker.

Markt-Anzeige.

Ich erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum in Memel und der Umge-
gend auf mein **Stickerei-Waaren-Lager** aufmerksam
zu machen. Da ich den Memeler Jahrmarkt zum Erstenmale beziehe, so
schmeichle ich mir im Voraus, daß keine Dame unbefriedigt mein Verkaufs-
Local verlassen wird. Ich offerire auf diesem Wege der schätzbaren Mode-
Damen-Welt die elegantesten und geschmackvollsten Stickereien in allen Gat-
tungen, wie auch **Gardinen** zu den solidesten und billigsten Preisen.

Achtungsvoll **Wilh. Besser,**
aus Plauen und Leipzig.

Ich bitte, auf meine Firma, in der langen Marktbuden-Reihe, zu achten.

G. Rauter, vormalig C. L. Gissing,

Woll-Waaren-Fabrikant aus Königsberg,

während des hiesigen Marktes im **Schrammischen Hause**, am neuen Markte, vis-à-vis dem Theater,
empfehlte sein reichhaltig sortirtes Lager von feinsten **Seidenstoffen, Frisaden, Moltons und Schwane-**
boy, Gesundheitshemden, wollenen und baumwollenen Unterjacken und Beinkleidern, Joppen,
Shawls, Parchende und Strickwolle, in weiß, Natur- und allen anderen gangbaren Farben bei billigster Preisstellung.

Vorstehendes Unternehmen empfehle ich einem geschätzten Publikum und besonders meinen werthen langjährigen
Kunden und werde mir angelegen sein lassen, bei anerkannter Reellität persönlich zu bedienen.

C. L. Gissing.



In Folge mir gewordenen Auftrages sollen
Atlas-, Taffet- und Fabel-Hüte, Leinen, Kleider-
Battist, Kattune, Poil de Chevre, Neapolitain,
Neuble-Kattun, Camlott, Calmuk, Viber, rother und blauer
Multon, Parchend, wollene Joppen, Shawls und Tücher,
seidene und baumwollene Regenschirme, baumwollene Jacken
und Hosen, Strickgarn und noch mehrere andere Waaren
in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß.
Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Montag, den 16. August c.,

und folgende Tage von Nachmittag 2 Uhr ab, in dem in
dem Börsegebäude befindlichen früher Aderschen Laden. —
Zu dieser Auction ladet ein geehrtes Publikum ganz erge-
benst ein der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Grosse Poreellan-Auction

für auswärtige Rechnung.



Die von mir bereits angekündigte große
Auction von verschiedenem Poreellan gegen gleich
baare Zahlung in Pr. Gelde beginnt

Wittwoch, den 18. August c.,

und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab, in dem in
der Friedrich-Wilhelmstraße gelegenen früher Scharfetterischen
Ladenlocale. — Es werden vorkommen:

flache und tiefe Teller, runde und ovale Schüssel, Ter-
rinen, Saucinen, Tassen, Thee- und Kaffeekannen, Sah-
nenröpfe, so wie die verschiedensten andern Tafel- und
Wirthschaftsgeschirre von Poreellan.

Ein geehrtes Publikum lade ich zu dieser Auction ganz
ergebenst ein.

Kraus.

Auctions-Commissarius.

Während des hiesigen Jahrmarkts

empfehle ich sämtliche **Hut- und Filz-Waaren**,
sowohl in meinem Geschäftslocal als auf dem Jahrmarkts-
platz in einer Bude, neben Herrn Bock, zum **Engros-**
Preise. **J. B.** moderne seidene Herren-Hüte von 1 Thlr.
10 Sgr. an, von den niederen Sommer-Herren-Hüten, guter
haltbarer Qualität, von 1 Thlr. 15 Sgr. an, moderne Knä-
ben-Hüte, für jedes Alter, von 25 Sgr. an, Damen-Filz-
Schuhe mit Filz- und Ledersohlen von 20 Sgr. an u. noch
m. A.

Achtungsvoll **J. Meslin.**

Töpferstraßen- und alte Kirchhofs-Gde.

Zum Markt habe ich mein

Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

aufs Reichhaltigste in den neuesten Gegenständen sortirt und empfehle ich alle Gattungen Uhren, besonders goldene und silberne Taschenuhren, vollständig regulirt, unter Garantie bestens.

F. E. Frölich.

NB. Brillen, Lorgnetten, Thermometer und Alkoholometer sind in großer Auswahl vorrätig.

**Kliegenpapier a 1 Sgr. pr. Bogen,
Kliegenpulver a 1 Sgr. pr. Poch,
Kliegenwasser a 2 1/2 Sgr. pr. Flasche**
Ed. Schnee.

empfehl



Ich bin Willens, meine Holländer Windmühl-
mühle mit drei Mahlgängen und Cylinder, sowie
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Alles in gutem
Zustande, nebst vier Morgen Sacland sofort zu verkaufen
oder zu verpachten. Reflectirende belieben sich zu melden bei
Fr. Neidt in Memel.

Verloren.

Am 9. ist auf der Chaussee nach Clemmenhof eine gute
lederne Reitpeitsche verloren worden. Der Finder erhält
eine angemessene Belohnung i. d. Buchdruckerei d. Dampfbo.



Eine gesunde Amme sucht eine Stelle.
Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Ein ordentlicher Hausmann, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort in Dienst treten. Wo? jagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Eine gesunde Amme wird zu mietben gesucht.
Von wem? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Ein Laden-Local nebst Stube ist für die Dauer des Marktes zu vermietben. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Im Hause Schuh-Strasse No. 93 94., zwischen der Dange und Marktstraße, ist eine untere Wohnung von 2 Stuben nebst Küche, für einen Gewerbetreibenden besonders passend, zum ermäßigten Preise zu vermietben und so gleich zu beziehen. Näheres daselbst, 1 Treppe hoch.

Die Zimmer-Arbeiten bei dem hier zu errichtenden Bankgebäude sollen submittirt werden und es ist hiezu ein Termin auf **den 23. August c.**, Vorm. 10 Uhr, in unserm gegenwärtigen Dienstlocale angesetzt. Verzeichnisse der erforderlichen Arbeiten können während der Dienststunden von jetzt ab aus jenem Locale entnommen werden. Daselbst sind auch Zeichnungen und Submissions-Bedingungen einzusehen. Die Submissionen sind versiegelt unter der Adresse „Submission auf Zimmer-Arbeiten für das Königl. Bankgebäude“ an uns einzuschicken und sollen im genannten Termin, in Gegenwart der etwa erschienenen Zimmermeister, eröffnet werden.

Memel, den 11. August 1858.

Königl. Bank-Commandite.

Die Tischler-Arbeiten für das aufzuführende Bankgebäude sollen mit Einschluß des Materials submittirt werden und es ist dazu ein Termin

auf **den 27. August c.**, Vorm. 10 Uhr, in unserm gegenwärtigen Dienstlocale angesetzt. Verzeichnisse der erforderlichen Arbeiten können von jetzt ab während der Dienststunden aus jenem Locale in Empfang genommen und Zeichnungen, wie Submissionsbedingungen daselbst eingesehen werden. Die Submissionen sind versiegelt unter der Adresse „Submission auf Tischler-Arbeiten für das Königl. Bankgebäude“ an uns einzureichen und sollen im gedachten

Termin, in Gegenwart der etwa erschienenen Tischlermeister, eröffnet werden.

Memel, den 11. August 1858.

Königl. Bank-Commandite.

Die Chausseegeld-Einnahme bei der Barriere Marienthal, 3/4 Meilen von Memel auf der Straße nach Tilsit, belegen und das Chausseegeld für eine Meile erhebend, wird

Mittwoch, den 1. September, d. J.,

von 10 bis 12 Uhr Mittags,

unter Ausschließung von Nachgeboten, jedoch vorbehaltlich des Zuschlages durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director zu Königsberg, in unserm Geschäftslocale zur Verpachtung ausgeschrieben. Die Bedingungen sind bei uns in den Geschäftsstunden einzusehen; eine Caution von zweihundert Thalern wird im Termin von jedem Bieter niedergelegt.

Memel, den 12. August 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Schiffenachrichten.

Lin.	Tag.	Schiff	Capitain	Von	Nach
513	10	Amalie	Strumpf	Greifswalde	Heering
514		Olivia	Gerlach	Ewinemünde	Wolk
515		Bereeninging	van Reen	Sortkoping	—
516		Dfsee	Krönig	Ewinemünde	—
517		Carl	Dfsen	Kendeburg	—
518	11	Amalia	Schulz	Ewinemünde	—
519		Euther	Hamatqust	Antwerpen	Dachstein
520		Geopoldine	Schulz	Portlcool	Kohlen
521	12	Mary An	Witt	London	Güter
Ausgegangen nach					
518	11	Ire Brödre	Spörl	Copenhagen	Ballast
519		Alida	Harbing	Hartman	Klappholz
520		Othello	Kraft	Newross	Holz
521		Johanna	Meinders	Brüssel	Dielen
522		Pomona	Gerdien	Dublin	Holz
523	12	Franziska	Langheinrichs	Antwerpen	Dielen
524		Laurel	Johns n	London	Holz
525		Emma	Widate	Grimsby	—

Wasserstände des Segats 17 Fuß 2 Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand 1 Fuß 2 Zoll. — Wind Wz. S.

Gopernie. Jucker 5/8 ab von Antwerpen nach Memel.
Pursuit Claas 2/8 Newcastle, 6/8 Sund, 9/8 Ewinemünde.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 15. August.

In der St. Johannis-Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pf. Habruder. (Communion.)
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rehsener.

Im Saale der höhern Töcherschule:
Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Gléner.

Landgemeinde Memel (Luthauische Kirche).
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfarrer Eylla (deutsch)
11 Uhr: Hr. Pfarrer Eylla (luthauisch)
Vesper, Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer Eylla.

Katholische Kirche. Vorm: Hr. Pfarrer Werner.

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70,
75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und
18 Pfennige.

Redaction, Druck und Verlag von August Siebbe in M.
Beilage.

Freitag, den 13. August 1858.

Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

„Wo ist sie denn? zeigen Sie mir ihr Zimmer!“
„Aber, mein Gott! sie ist ja schon lange abgereist. Es war schon kostbar genug für mich, sie für Nichts zu behalten, so lange sie elend war; allein als Kostgängerin konnte ich sie keines Falls behalten!“

„Für Nichts, sagen Sie? Aber ich habe ja Mademoiselle Brindeau Geld genug zu ihrem Unterhalte gegeben.“

„Was, der Modehändlerin haben Sie das Geld gegeben? Ach, nun begreife ich Alles; allein das konnte der Kranken nur wenig nützen, denn eine Stunde nach Ihrer Abreise reiste die Modehändlerin aus dem andern Thore hinaus.“

„Wie? meine arme Helene haben Sie in die Welt hinausgestoßen?“ fragte ich betrübt.

„Ja, Herr Graf! Ich konnte ja nicht weiter für sie sorgen, hatte auch keine Verpflichtung dazu,“ antwortete die Wirthin beleidigt. „Wie sie sich besserte, bat sie mich, ihre Kleider und Schmuckgegenstände zu verkaufen, indem sie für die eingehende Summe ihre Heimath erreichen zu können glaubte. Ach, Du lieber Gott! wenn ich daran denke, daß sie vor wenigen Monaten hieselbst in voller Pracht mit dem Herrn Grafen ankam und Sie auch soviel von ihr hielten, und wie sie so schön und glücklich war, da wünschte ich mich fast in ihre Stelle. Aber nun, wie sie abreiste, war sie bleich und mager, das arme Kind, und nur dürrig gekleidet. Hätte ich nicht an sie gedacht, so hätte sie an dem Morgen nicht einmal einen warmen Trunk bekommen, als sie mit dem Bündel unterm Arm abzog.“

„Und hat sie mir kein Wort, keinen Gruß hinterlassen?“ fragte ich, gepeinigt von jedem Worte der Frau.

„O ja, doch!“ versetzte die Wirthin nach einigem Nachdenken plötzlich. „Als sie mir für meine Freundlichkeit dankte, sagte sie, daß Graf Pahlen es mir schon lohnen werde, falls er jemals wiederkehre.“

Ich folgte diesem unzweideutigen Wink und gab ihr so viel Geld, daß jeder Tropfen Wasser, den Helene in ihrem Hause empfangen hatte, gut bezahlt sein mußte. Diejenige, welche meiner Helene Gutes erwiesen, sollte deswegen keine Einbuße erleiden.

Sobald und so rasch es sich thun ließ, reiste ich nun nach Dänemark zurück, aber vergebens suchte ich nach einer Spur von Helene. Sie blieb mir verschwunden. Ein anderer Pförtner war inzwischen in des vorigen Stelle getreten, welcher, wie ein Diener auf meine Frage antwortete, nach Deutschland zu seiner Familie gereist war. Meinen Vater wagte ich allerdings auch nach Helenen zu fragen, allein er schien nichts von ihrem Geschick zu wissen; außerdem schien mir sein erster Blick zu sagen, daß er weit eher mich, als ich ihn darüber zur Rechenschaft ziehen könnte, was aus dem Mädchen geworden sei, worauf ich denn schweigen mußte.

In dieser Ungewißheit vergingen mehrere Jahre, und nach und nach erlosch auch die Erinnerung an diejenige Person, die ich in meiner ersten Jugend liebte. Andere Ideen durchkreuzten meine Seele, andere Bilder nahmen meine Gegenwart in Anspruch, andere Wünsche und Hoffnungen erfüllten mein Gemüth. Mit den Jahren war meine Stellung im Leben und ich auch selbst ein Anderer geworden. Ach die Zeit verändert alle Dinge! — Meine Jugendliebe sollte ich

indes erst in meinem Altar noch einmal wiedersehen, und dies Wiedersehen bildet den Schluß meiner Geschichte.

Eines Morgens saß ich in meinem weichen Lehnstuhl und betrachtete eine Menge eben eingelaufener Briefe, die auf meinem Tische vor mir lagen. Ich begann sie zu öffnen. Sie waren von Freunden im Auslande; einige waren von Deutschen Gütern, andere von königlichen Schlössern datirt.

Zuletzt kam ein kleiner Zettel, dessen Schrift einen ganz wunderbaren Eindruck auf mich ausübte. Es war mir, als wenn mir bei dessen Anblick plötzlich ein Blitz aus dem bunten Jugendleben durch die Seele führe, als wenn ich für einen Augenblick meine fünfzig Jahre und den dazu gehörenden Ernst weit von mir werfe, wie eine Raupe aus meiner Hülle herauskröche, und mich so frei und leicht wie ehemals mit meinen zwanzig Jahren fühlte. Jedoch währte diese Illusion nur kurz. Ein Blick in dem mir gegenüber hängenden Spiegel warnte mich bei Zeiten, mich nicht lächerlich zu machen, wenn auch zunächst nur in meinen eigenen Augen. Langsam und bedächtig öffnete ich alsdann den mystischen Brief, welcher seit langer Zeit schlummernde Erinnerungen in meiner Seele wachgerufen hatte. Der Brief war aus Bartou datirt.

Niemand von Ihnen, meine Freunde und Freundinnen, kennt vielleicht Bartou; ich will Ihnen denn zuvörderst mit wenig Worten sagen, was das ist. Bartou wird ein großes rothes Gebäude im Westertheil Copenhagens genannt, das seine Thüren nur dem Alter öffnet. Sechzig bis siebenzig Jahre bilden die gewiß nicht beneidenswerthe Eigenschaft, die allein einen Anspruch zum Eintritt in dieses Heiligthum gibt. In demselben schnupfen alte Männer mit zitternden Händen aus schmutzigen Dosen, und alte zahnlose Frauen erzählen daselbst ihre Geschichten; das ist ihre einzige Unterhaltung, und dennoch halten sie mit krampfhaftem Griff so fest an dem Rest des elenden, flüchtigen Lebens, als wenn Bartou ein Palast und sie selber noch jung und glücklich wären.

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen.

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Verkaufs-Local für alle Sorten Essig

meiner eigenen Fabrik in meinem Hause, Marktstraße No. 44./45., eröffnet habe.

Die Waare ist von besonderer Güte und wird zu nachstehenden festen Preisen in beliebigen Quantitäten von 1/2 Stof an verkauft:

Weinessig 1 Egr. pr. Stof, 25 Egr. pr. Anker, 4 Thlr.
20 Egr. pr. Drbst,

Biereßig 1 Egr. 4 Pf. pr. Stof, 1 Thlr. pr. Anker, 5 Thlr.
20 Egr. pr. Drbst,

Weinessig Spirit 2 Egr. pr. Stof, 1 Thlr. 15 Egr. pr. Anker, 8 Thlr. 15 Egr. pr. Drbst.

Indem ich mein Fabrikat bestens empfehle, bitte ich um geneigte Abnahme. **H. R. Schliewen.**

 Hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich jetzt **Töpferstraße No. 14.** in dem Hause des Tischlermeisters Herrn Liedtke, geradeüber dem katholischen Kirchenplatze wohne, bemerke dabei, daß ich mein Geschäft nach wie vor fortführen und jede mir anvertraute Arbeit so gut und billig als möglich liefern werde.

Martineau, Uhrmacher.

 Verschiedene Gattungen Möbel, als: Sophas, Stühle, Tische, Schränke, Kommoden, worunter auch Toilettenkommoden, Waschschränke, Bettstelle mit Federmatrassen und noch mehrere andere, alle von verschiedenem Holz und zu billigen Preisen, sind vorrätig bei

N. Reinstrom.

Ganz neue Bettfedern empfiehlt zur geneigten Abnahme
billigst **C. H. Engel.**

Ergebene Anzeige.

Meinen werthen Kunden und einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mein

Galanterie-, Glas-, Fayence-, Porcellan-, Papier-, Borsten-, Cigarren- u. Kurzwaaren-Geschäft

unter Zusicherung reeller und guter Waaren bei billigen Preisen. — Gleichzeitig mache ich die Anzeige, daß ich

 während des Jahrmarkts wie früher eine Bude mit 
Galanterie-, Spiegel-, Cigarren und Kurzwaaren
aufstellen werde. Um gütigen Besuch bittet
Ferdinand Weiss.

E. A. Sauer,
Damen-Mäntel-Fabrikant aus Königsberg,
während des hiesigen Marktes im
früher Albrecht'schen Local, Marktstr. No. 40., neben Hrn. Benj. Kundt,
empfiehlt sein auf's reichhaltigst assortirte Lager
fertiger Damen-Mäntel, Paletots, Umwürfe, Mantillen u. Topen
angelegentlichst, und versichert bei anerkannt bester Arbeit die billigste Preisberechnung.

Durch directe Sendungen

ist mein Lager fertiger **Berliner Herren-Anzüge** mit den neuesten und elegantesten Herbst- und Winter-Paletots, Raglans, Dröfss, Beinkleidern, Schlafrocken etc. sortirt und verkaufe ich von heute ab, während der Dauer des Marktes, um jeder Concurrenz von außerhalb den Beweis zu liefern, daß ich in meinem Fache mehr zu liefern im Stande bin,

1 guten warmen Winter-Paletot von 3 1/2 Thlr an; 1 Buckskin-Beinkleid 1 1/2, 2 1/2, 3 und 4 Thlr.; 1 Tuch-Rock, elegant und dauerhaft, 5 Thlr.; in demselben Verhältniß sind alle Artikel. Sommeranzüge, um zu räumen, spottbillig. — Der Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen

Adolph Behrens aus Berlin,
Friedrich-Wilhelm-Straße.



Durch persönliche Einkäufe in den ersten Fabriken Schlesiens, sowie in Berlin bin ich in den Stand gesetzt, einem geehrten Publikum

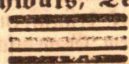
das Neueste in Modestoffen für jede Saison in größter Auswahl
bei billigen Preisen vorzulegen und dadurch jeder Concurrenz zu begegnen. — Vorzugs-
weise erlaube mir hervorzuheben

Ball- und Gesellschafts-Roben

in Seide und Wolle, worunter *Barège à deux jupes, Odalisque broché, Chiné à deux volants à quille*, acht gestickte Schweizer-Roben in Rett und Battist, ferner

Herbst- und Winter-Mäntel und Mantillen,

Double-Schwaß, Teppiche 2c. 2c.



Mein Leinen-Waaren-Lager



ist gleichfalls vollständig sortirt, und empfehle solches zum bevorstehenden Jahrmarkt.

Adolf Schwedersky.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein reichhaltig sortirtes

Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

in allen Artikeln und den neuesten Facons und bitte ein geehrtes hiesiges, wie zur Zeit hier anwesendes Publikum, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen. Achtungsvoll

F. Wiemer,

Juwelier und Gold- & Arbeiter.

Den geehrten Damen Memels die ganz ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Markt mit meinem umfangreichen Lager

fertiger Damen-Mäntel, Mantillen und Jacken

beziehe. Sämmtliche Gegenstände sind geschmackvoll gewählt und vorzüglich gearbeitet. Preise angemessen billig.

Siegfr. Rosenthal,

aus Königsberg i/Pt.

Geschäftlocal: Marktsir., bei Herrn Albrecht, gegenüber British Hotel.

Jagd-Taschen

offerirt

Ferdinand Weiss.



Die erwarteten großen

runden

Hüte

in grau u. braun sind heute eingetroffen.

J. Perlbach.

Frisch gebrannter Kalk,

von vorzüglicher Qualität, ist, incl. Anfuhr und zu mäßigem Preise, — von heute ab stets aus meinem Speicher am Friedrichsmarkt sofort zu haben.

F. Köhn.

Gummi-Schuhe

für Damen, Herren, Knaben und Kinder hat eine neue Sendung in guter Qualität erhalten und empfiehlt zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Festungsstraße No. 3 sind verschiedene Möbel, worunter 3 Himmelbettstellen mit Gardinen, eine Springfeder-Matratze und ein Englischer Klapptisch, auch ein neues Englisches Eßservice zu verkaufen.

Zum Jahrmarkt

ist der Hafer abgeschlagen

bei

G. F. Jaustems.

im goldenen Löwen.

Messingene Stell-Lampen und lackirte Lampen

offerirt

Ferdinand Weiss.

Wer einen Damensattel zu verkaufen hat, beliebe sich in der Buchdruckerei des Dampfschiffs zu melden.

Für die Dauer des Jahrmarkts findet ein anständiges Ladenmädchen für ein feines auswärtiges Geschäft Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein anständiges Mädchen, welches in mehreren Handarbeiten geübt ist und auch in der Wirtschaft behilflich sein will, sucht eine Stelle entweder in der Stadt oder auf dem Lande, wenn es sein kann auch bei auswärtigen Herrschaften. Näheres zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Die noch von Herrn Marquise in unserm Hause benutzte Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, steht miethesfrei. Näheres bei

C. B. Cohn & Co.

Eine freundliche Wohnung von 2 aneinanderhängenden Zimmern nebst Holzgelass 2c. ist an eine ruhige Familie oder möblirt an einzelne Herren von sogleich zu vermieten bei

Klarhæfer, Witwe, Hohe Straße.

Zu verkaufen

ein kleines Pferd (Pony) und ein Halbwagen mit Vorderverdeck. Janischken, den 10. August 1858.

D. Schweinberger, Kämmerer.

Ein **Schiffsboot** mittlerer Größe, im guten Zustande, soll **Sonnabend, den 14. August**, Vorm. 11 Uhr, an der Börsenbrücke öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu verkaufen

ein eiserner großer Geldkasten und mehrere eschene Pulte.

H. A. Klein.



Mahagoni-Secretaire, Kommoden, große Spiegel und einige birkene und eschene Meubles stehen zum Verkauf Töpferstraße No. 676.

B. Kundt.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet ein Unterkommen in der Weinhandlung bei

Gebr. Ephraim.

Gute Wolle und Hasenfelle

werden zum höchsten Preise gekauft in der **Gut- und Filzwaaren-Fabrik** von

J. Meslin.

Töpferstraßen- und alte Kirchhofs-Gasse.

Wolle

wird stets gekauft im **Gute Liebfen.**

Ein Local von 2 bis 3 Zimmern am neuen Markt ist für die Dauer des diesjährigen Jahrmakts bei mir zu vermieten

F. W. Knobel.

Eine untere Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Laden und Entree-Stübchen, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten auf dem Friedrichsmarkt im Eichler'schen Hause. Näheres zu erfragen bei

Tischlermeister **Liedtke.**

Auch ist daselbst ein Laden und eine Stube zum Markt zu vermieten.

Ein Material-Laden ist zu vermieten und von sofort zu beziehen, sowie vom 15. September eine obere Wohngelegenheit, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und sonstigem Zubehör im ehemaligen Kaufmann Schlie-wenschen Hause bei

Maler **Reimann,**
Lootsenstraße No. 736.

NB. Daselbst ist auch eine Jahrmaktsbude zu vermieten.

Eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkabinet, separater Küche und schließbarer Bodenkammer ist von sogleich zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei

P. J. Budde am Triangel.



Zwei Plätze auf dem Kahrs'schen Grundstück sind von sogleich zu vermieten.

In der Kaufmann Hingke'schen Concursache soll am **16., 17. und 18. August c.,**

Vormittags 10 Uhr, und Nachmittags 3 Uhr, das **Hingke'sche Waarenlager**, bestehend aus **diversen Mäßen und Pelzwaaren**, im Jenwarth'schen Hause, in der Friedrich-Wilhelmstraße hieselbst, durch unsern Commissarius in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Memel, den 9. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 6. August 1858, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann J. C. Hellwig zu Memel ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Juli 1858 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Loobe bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **20. August 1858**, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gisevius, im Audienzzimmer anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. October 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. October 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den **19. October c.**, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gisevius, im Audienzsaal zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Bod und Holgendorff und der Rechts-Anwalt Wohlgeborn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 6. August 1858.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

1) Der Jahrmakts beginnt den 16. August, Morgens 6 Uhr, und schließt den 29. August, Abends 6 Uhr. Der Beginn und das Ende des Jahrmakts wird durch Läuten bezeichnet. Außer dieser Zeit ist fremden Händlern der Verkauf ihrer Waaren bei Strafe verboten. 2) Alle hier zum Markt kommenden Fremden, sie mögen in Gast- oder Privathäusern oder in ihren Buden logiren, sind schuldig, sich gleich nach ihrer Ankunft im Polizei-Bureau zu melden und eine Aufenthaltskarte nachzusuchen. Die Polizei-Beamten sind angewiesen, hierauf zu vigiliren und verfährt derjenige, der sich nicht zu legitimiren vermag, ohnfehlbar in Strafe. 3) Das Lichtbrennen ohne Laternen in den Jahrmaktsbuden ist bei strenger gesetzlicher Ahndung verboten, und sind die Polizei-Beamten angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschrift genau zu achten.

Memel, den 7. August 1858.

Der Magistrat.